

Originalblätter

aus frühen Kräuterbüchern

15./16. Jahrhundert



Colubrina **Materwortz** **Cap. lxxix.**

Colubrina uel Serpentaria uel viperina uel Collum draconia latine. grece draguntes. arabice Luff uel draguntea uel Bleda uel faridaicon uel asclepias. Serapio in dem bñch aggregatoris in dem capitel luff id est Colubrina beschribet vns vñ spricht daz der sy zweyer hand Lym ist gekiffen die groß materwortz Die ander die kleyn. Die groß ist gekiffen colubrina oder serpētaria

GART DER GESUNDHEIT

Mainz Peter Schöffer 1485
 (Das erste in deutscher Sprache gedruckte
 Kräuterbuch)

659/17
Kigal hu



C Fūnis terre ertrauch od kagen herbeln. cap · clxxvj
 Omis terre latine grece capnos Arabice Steng vel ster/
 gi ¶ In dem pūch circa instans beschreibē vns die meistee
 das ertrauch sey heß an dem ersten grad vnd trecken an dem an
 dern vnd heß darumb ertrauch wam es wechst auff 8 erde
 von dem groben dampff des erreiches vnd steet auff 8 ertrich
 zu gelei her weise vnd form als rauch der do hiesich auf geet
 ¶ Dis kraut ist gleich 8 wilde moen zu latez pastenaca agrestis

659/12
Kajal oher

Item terra sigillata ist fast güt ge/
brucht für dye pestelenz. Wer von
terra sigillata drincket vnd darnach
in eyne dranch döliche giste nane de
fert sye oben yß vnd binget ym keyn
schaden. Wyß ist auch güt genutzet
der da gebissen wirt von eynem gifti-
gen tyer. Serapio sprucht dz vnder
allen artzney kern als güt sy da myt
alle flüß des blütes zü stopffenn als
ist terra sigillata. Terra sigilla/
ta geleyt vß die gebrant hut machet
das kern blase aufflauffen mag vnd
anch heylet es bald da von. Ter/
ra sigillata yngenömen der gefallen
were oder in ym hette gelbert blüt
oder hetten zerknufft glidder er geny/
set zü handt. Eyn salbe gemacht
von terra sigillata vnd myt dem wyß
eins eyes vnd vß den schlafesemie-
rer vnd auff dye stirn ist stille ede flüß
des geblütes vß der nasen. Pla/
ster gemacht von terra sigillata vnd
myt roß öle vnd myt essig vnd myt
ein eyes weyß vß dem magen gelegt
ist güt wider den flüß der stulgenge.

Capfia ein wurtzel

also genant.



Tapfia grece et latine
arabice mezaharan
Serapio i de büch
aggregatois in de ca
tei tapfia beschreibe
vns vnd sprucht das
dis sey ein stä der hat
bleter gleich dem fenchel vnd oben
an den esten hat dis kronē gleich als
dyl vnd hat eyne wyß blüme vnd
eyne beyten samen der gleichet dem
liebstockel. Die wurtzel ist wyß vnd
dick vnd hat grob rinden vnd dyße
wurtzel hat ein scharpffen geroch.
dick vnd hat grob rinden vnd dyße



wurtzel hat ein scharpffen geroch.
Von disen krut sammelt man dye
drehern oder tropfen also. Man gre
bet vnd das krut ein dieß hüll vnd
suudet drey ynden vmb den stam abe
vnd dcker die gräbe zü myt brettern
vmb des willen das man des moz/
gans dye tran oder safft moge reyn fur
den vnd dan dem andern tag so ist
die feuchung ein weyns gestander
dye hebet man yß vnd lasset die druck
en werden. Dylles safftes dugent ist
groß. Diaforides sprucht wā mā
den safft dieses krutes vnd wurtzel sa/
meln wil so sol man nit gen dem weyn
de das antluz keren wan der safft zü
swul das antluz vnd dye heude.
Zwischen rinden vß wurtzel safft myt
mulsā des mozges nuchten yngenö/
men purgirt oben vnd vnden auß.

694.12
Regal chm



Buchsbaum lxx La

Burus latine.

Die mayster sprechen gemainlich das dises sey haif an dem vierden grad. vñ feucht an dem anfang des dritten grads. ¶ Bartolomeus anglicus de proprietatibus rerū spricht das buchbaum ist von kalter vñ feuchter natur. ¶ Diser baume ist summer vñ winter grün vñ hat ain starcken geruch. ¶ Wenn die schlangen sich verwundet haben so essen sy der wurzel von dem buchbaum so werdē sy widerum gesundt. ¶ Der maister Diaconides spricht das buchbaum bletter gedört vnd gepulvert vnd das eingedömen mit lauendel wasser benympt mania das ist die hyen wiktigkeit. ¶ Item kein mensch soll

tüwen oder schlaffen vnder dem buchbaum wā die natur widersteet dem geruch vnd wirt die vernunft darvon gemindert. ¶ Platearius spricht das buchbaum holz sey gar güt vnd habt sonderlich tugent in jm wā es ist getemperiert in den vier zūsatzungen in geleicher maß. ¶ Wölicher keiſchait begert der mach darauf Pater noster vñ löffel vnd messerheft. vnd trag die bey jm es benymmet jm böß gelüſte vñ machet in keiſch. ¶ Buchsbaum treibt auß den teufel das er nicht stat haben mag in dem hauf. Vnd darumb laſt man es gemaynglich weyhen auff den Palmtag an vil enden mer dan ander kraut. ¶ Jē buchbaum geschaben vnd in caynem wasser geforten. darvon genützet ist güt wider den flus der stül geng. ¶ Vnd buchbaum geforten in laugen ist das das damit gewaschen wirt geelmacht. **Behem ain wurz al; lo genant. lxxi. Capitel.** Behem vel Lienten arabice. Grece et latine Behem. ¶ Serapio in dem büch aggregatous in dem capitel Behem spricht. Das diser wurzeln gestalt ist zway erlay. Rot vñ weiß. ¶ Dife wurzeln bringt man auß Armenia vnd haben gütten geruch. ¶ Auicenna in dem andern büch. in dem capitel Behem. spricht das dise wurzel sey haif vnd feuchte an dem andert grad Difes bewärt auch Serapio

699/11
Royal obs.

- D**yaſcorides. Une dragme de ceſuy
 beſt bene a-recques vne commiſtion nommee
 puſca/elle deſeiche la rate. Et quant il eſt miſ
 tionne avecques vna plura et miſe en emplaf
 tre et adouſtee avec eulſ muſſa/ ce aſſouage
 les douleurs des podagres et les guetiſſi.
- D** Quant il eſt miſionne avecques vin aigee
 il oſte la lepre/ les macules et les puſtules du
 corps.
- C** Quant il eſt prins et deu il ſait vne
 facile diſſolucion du ventre. Le rus dicelluy eſt
 expreſſennet vſele ad ce quil purge merueilleu
 ſement laſprete et demanguement du corps.
- D** Serapion. Un eſt bon contre la gracleſe
 ſeiche appelee en latin impetigo/ & en francois
 eſt appelee dentre. Auſſi eſt prouffitabile aux
 lenticules qui ſont en la face/ a la voigne et de
 mangement du corps/et a vne maladie avecq
 ques laſſile et du vin aigre eſt eſleuee la peau
- E** l atte nue la durete du joye et de la rate
 quant il eſt mis deſſus les regids diceulſ avec
 ques aucune medicine qui deſeiche. Mais au
 rus dicelluy eſt pou de ſtipicite.
- C** Heſan mes
 ſ ſuc. Un eſt appelle et degeete par vomiffe
 ment et par le ventre le ſteugme gros et cru.
 Et eſt medicine merueilleuſe contre les tran
 ſchees et douleurs du vêtre nomme colicque paſ
 ſion. Auſſi contre la ſteugme et la ventofite.
- C** Auicenne au .ii. liure au chapitre de den.
- S** Un eſt mundificatif et principalement la
 moſte dicelluy. Et auſſi eſt inciſif des groſſes
 humidites. Et avecques vin aigre et eauce il
 deſtouppe et ouure les opilacions des entrail
 les. En ſon arde a amerume et ſtipicite. Et
 pour ceſte cauſe il a en luy vertus cauteriza
 tiue et vrente. Et eſt ſon eſforce plus ſtipique
- H** Luyſte dicelluy neſt pas euacuer de ſtipicite
 et a tard eſt en icelluy abſterſion et inciſion.
- J** Sa ſemence eſt prouffitabile pour guerir les
 macules appelees lenticules et grandes & pe
 tites. Auſſi de la rate des peulſ appelee pans
 nus et de moſce. Et ſi oſte les traces des ul
 ceres. Et ſemblablement ſait ces choſes luyſ
 le dicelluy.
- E** t quant il eſt mis en emplaf
 tres et oignemens il eſt bon a toutes apoſtu
 mes dures.



bete blanche



Bleta. Ceste herbe eſt commune
 et eſt appelee en francois biete
 ou bete. Cofidore. Beta ou
 beta. L'une eſt blanche. L'autre
 noire/et l'autre champeſtre. Les
 grecs en ſont deux genres/ ceſſauoir noire
 et blanche. Laquelle ilz dient eſtre de tres
 charce ſemence/et l'appellent ſoſlon. Et ce eſt
 la biete champeſtre qui eſt vne biete large/la
 quelle eſt ſaite ainſi edme elebore blanc ainſi
 quil appert par dyaſcorides au chapitre de ele
 boro albo. Et eſt ceſte cy appelee blizis. Et ed
 dien que dyaſcorides ſace en particulier et di
 uiſement Chapitres de bleta et de beta/ce a
 eſte ſerueur de ſeſeruiain ou du tranſſateur.
 Car ilz dient tout vng et ſe doquent leſdictz
 chapitres continuer.

Les operations de bleta ou beta.

C Galien au ſixieme liure des ſimples
 medicines au chapitre bletum. Beta eſt
 vne herbe en potage commediſible de froide et
 humide complexion a temperce abſtance en la
 ſeconde manſion. Et luy meſmes galien au
 ſecond liure de cibus au chapitre de beta. Le
 rus de la bete eſt moyennement abſterſif leſſ
 excite le ventre a egeſtion et euacuation; Et

*elle et
 abſterſive*

*D
 vembre*

Le .iij. chapitre.

De letbe appellee bleta. Blete

199/17
get other

Bas. xix. Capitel

Spindelbaum wasser / der baū
von den latinischen fusanus
vnd von der tursche hanßedel
oder spindelbaum genant ist.
Sie best zeit seiner distilierung
ist die bleter vnd frucht mit einander ge
biant so die frucht zeitig vnd rot ist. A
Spindelbaum wasser / ist heys trucher
natur / getruncken iii tag zwei mal ydes
mal drei loz / ist güte für die cissen vñ ge
schwer in der blasen. **D**as wasser in
vorgemelter maß getruncken reinigt die
nieren die da hitzige geschwer haben. **C**
Spindelbaum wasser / ist güte für geschwulst wass
es treibt die geschwulst vñ durch den harn
so ver das man in einem wasser bad das
den sol / vñnd die selzige zeit des wassers
trinken.

Springkrut



Springkrut wasser / das krut von
den latinischen caca puca genant
vnd ist ein krut in leng zu eier el
lenbogen hoch mit ein milchged
ren stengel / gleich der aller grö
sten wolffo milch oder teuffelo milch hat
böner die zeitig seine / so sprang sie hitz
weg vor dem das krut / von den tursche
den namen hat / spring böner / Sie beste
zeit seiner brennung sein stengel vnd blet
ter gebraet im anfang seiner vollkommē
wachsung. **A** Springkrut wasser ist
reinen vnd zerlassen vnd purgiren cele
ram / vnd die wessrige stegma oder wes
serige oberflüssige süchritze / vnd heiler
serpino vnd imperigo / vnd damit gewe
schen. **D**as wasser drei loz vñ ein mal
getruncken bewegt krogen vnd vnlust. **C**
Das wasser ist güte für süchzige rind vñ
geschwer vñ den haupt damit geweset. **E**
S Springkrut wasser nimpt ab die vñ
subern mäl. **E** Das ist güte für die
würm des magens nützerin getruncken
anderthalb loz. **F** Senff samen gesto
ßen vñnd iii tag in essig gebeset / die gli
der damit geben morgens / vnd abens
ist güte für lammung der glieder.

Bas. xix. Capitel des
andien büchs von den wassern deren na
men an seiden ist an dem büchstaben. **C**

Tosten

Hieronymus Brunschwig

Das Distilierbuch

Strassburg, J. Crüniger, 1521

699/12
Rogal obin

ARTHEMISIA *osia XII*

matricaria siluatica

11



Della Artemisia. Cap. XII.

La arthemisia sie calda & secca nel terzo: secondo il Plateario: & chiamasi madre delle herbe: le foglie delaqual sono de maggior efficacia & piu le verde che le secche. La arthemisia sie molto aperitiua: & p questo uale nelle oppilatione della spiengia & del figato che sono per causa fredda in questo modo: fa una decoctione della ditta con uino & scolopédria & uno poco de assencio & falla dolce con un pocho de zucarar: questo medesimo uale alla itteritia che procede dalla spiengia: A la quale

Alla spiengia.
Al figato.

b. iiii

HERBOLARIO VOLGARE

Venedig: A. de Bindoni 1522
(Das erste in italienischer Sprache
gedruckte Kräuterbuch)

699/12
Regal omu



HYACINTHVS COERV
LEVS MAXIMVS.

Blaw Aderzenblim die grösst.
—Jachimthe grande purpurine

aaa 4

699/11
Legal obsen

Von Kreuttern.

C gestossen vnd sez das an die Sonn im Hundstagen auff dießsig tag. Diß ßl ist fast güt fürs lendenwee / auff ein quindlin in der speiß gessen. Desgleichen fürs feber quaran. Diß ßl ist auch güt den lamen gliedern / die damit geschmirt. Ges nütze mit einem Clister / den tump den steyn inn lenden vnd blasen.

Rot Steynbrech.

Wild garbe.	Tagelkraut.	Philipindel.
Filipendula.	Oenanthe.	Vicago.
Saxifraga rubea.	Leucanthos.	

Rot Steynbrech ist ein hohes kraut / hat bletter wie Grensing / weiß Viol blümen / einn samen wie Meliden / die wurzel zuselecht / hat vil knöpf / sie vier oder fünf an einem würgelin / am geschmack bitter. Ist heys vñ trucken am ditten grad.

¶ Krafft vnd Wirkung.

Diß krauts wurzel / ist güt gebrauchet fürn steyn / desgleich en denen so mit not harnen / vnd die lenden suchte haben. Das puluer vñ dier wurzel eingennommen mit wein / ist güt den so einn kalten magen haben / vnd nit wol dāwen mögen. Diß puluer ist güt wider die fallensuche / in der speiß genüß.

Fürs Leichen / Tim diß puluers vñ Encian in gleichem gewichte / vñ nütze das in der speiß / es hülft on zweifel.

¶ Rot Steynbrech wasser.

Die beste theyl vñnd zeit seiner distillation ist / das kraut vñnd wurzel vñnder einander gehäckt / vñnd gebannt am ende des Meyen. Rot Steynbrech wasser moigens vñnd abends geruncken / jedes mal vñff drei loz / ist güt für die pestilenz. Des wassers vier oder fünf loz geruncken / ist güt für vergiffte / so ein mensch etwa gift gesen oder geruncken het. Das wasser ist güt fürn steyn inn nieren vñnd blasen / geruncken als ob steht.



D

Sarenkraut.



Sarenkraut / Filix.

Waldsaren.

Sarenkraut wechset am bergen vñnd felscheyten un kleu enden / zureck liecht grüner dann voinen / hat kein blüm noch fruchte / hat bletter die preytzen sich auß / vñnd gleiche dem Engelluß kraut / die wurzel ist tunc felsfarb vñnd lang / hat vil kleynen würzelin / Ist bitter / zweyerley / fräwlin vñnd männlin.

Das Saren fräwlin hat bletter gleich der ersten / hat altein vil äst an jr / vñnd die bletter sehn hsher vñnd weiter vom stamm dann an der ersten / hat lange wurzeln. Diß wurzel ist rot / mit einer kleynen schwärze / vñnd ein theyl der wurzeln seind so rot als blüt. Diß ist an irer natur ein wenig minder dann die erst. Das männlin ist von natur außzichen böse feuchtrigkeyt / trücket vñnd treibt auß die

699/12
2/28/12

Kapungel.

Walde Kapungel.



Von den Namen.

A
 ngs ohn zant möchte geschehen / so wolten wir dise kleine Rüblein / auch *Sifer*.
Sifer vnd *Sifaron* deutsche / welches die alte / che man auff die fleysch speiß *Sifaron*.
 so höchlich trachtet / vnder die Kochkreutter / als Mangolt vnd Dinselch ge-
 zöht habe. Davon redet Columella lib. ij. cap. ij. vñ sagt / man möge dise wur-
 zel zum jar zwey mal auffziele / nemlich gegen dem Herbst vnd Friling wie andere Koch-
 kreutter. Etlich aber sage *Sifer* oder *Sifarum* sey gäl rüben / werde solchs auß Manar-
 do Ferrariensi lib. ix. Epistola ij. vñ auß Plin. lib. xix. cap. v. bewiesen / by woltrich che zülaf-
 sen / vnd glaub auch d; Plin. im gemelten ort gäl Rübten / oder ihis gleichen damit verstan-
 de hab / als er sagt / *Lyberius* hab sie auff dem Rheinstrom auß Germania lassen fordern.
 Ich verstand solche wort Plin. von de kleinen Wozelle *Pastinaca minor* / zu teutsch *Ber-
 sen* oder *Krisel* Wozen / gehören vnder die Pestinachen lib. j. cap. cxlvj. Wa man weiter
 auff das *Sifarum* sehen will / würd man sprechen. *Sifarum* sey Heyden oder *Wirica*
 auß welcher blümen die Dymen das best Herbst Honig eintragen / vñ disem redet Plin.
 selber lib. ij. cap. xvj. Also ist *Sifer* oder *Sifarum* für Heyde blümen / vnd für gäl Rübten
 vnd Girkem außgelegt. Darumb wir bey der einfaltigen Meynung *Dioscoridis* bleibe
 vnd dise kleine süsse wurzeln *Kapungeln* auch *Sifarum* deuten / werden sonst zu Latin
Lyberius hat teuts-
che rüben gessen.

K 7

659/11
Regalohn

Von Kreutern.

A

Krafft vnd Wirkung.

Die schwarz Walwurz ist warmer vnd feuchter natur. In allen wunden/ rissen/ vnd brüchen/ aussen vnd innen/ ein gar heylsam wurzel. Die wurzel geflossen/ darvon getruncken/ benimpt das blütspeien. In wein gefoeten vnd getruncken heylet die verschleung/ rannet die brust/ dienet zu allen innerlichen vnd eusserlichen brüchen. In jeder Wundargzt sol im Walwurz zulen/ die ist zu allen wunden/ beinbrüchen/ vnd schäden/ nütz. Die wurzel zerstoßen/ vnd auff zerkerichte glieder gelegt/ heylet sie zuhand. Die wurzel zerstoßen/ auff die schwarzen blättern gelegt/ zerche auß den eyer vnd geltsere blüt/ von stoffen oder fallen. Die klein Walwurz gefoeten mit Mulla/ reinige die leber. Von diser wurzel getruncken mit wein/ stillt strawen flüss.

Die wurzel gekewet nimpt den durst. Zehen pfund Walwurz in ein eymer wasser das halb cheylein gefoeten/ leber damit geschmirte/ das leber wir nie wider hart/ dienet den Seelern wol.

¶ Walwurz wasser.

Die beste zelt der wurzel ein salbung ist mitten im Meyen. Das kraut hat widerwertige krafft/ dan es zerschneidet/ cheylet die grobe feuchtigkeit vnd die brust/ reinige die vom eyer/ stillt den blütsfluß/ löschet die durst. Walwurz heylet wunden/ stillt das blüt/ ist güte zum mundwee/ zu schrunden vnd beulen/ auch innerliche brüch zu heylen. Es wirt in mancherley weg gebrauchet/ Man mag wasser darauff brennen/ dasselb aertincken geben für ein wundkraut. Ist güte getruncken den gebrochenen/ vnd denen so ein beult enzwey gefallen/ vnd widerumb geschinet/ wer die lot getruncken/ morgens mittags/ vnd abends. In die disen wasser die schrunden an leitzen gewässchen/ heylet. Verreibet das heylgüthe die glieder damit geriben/ vnd mit leinen tüchern darüber gelegt. Also gebrauchet löschet wilsd feure/ vnd verreibet eusserliche geschwulst. Das wasser mit Baumwoll auff blüende wunden gelegt/ stillt das blüt. Es chües auch so mañs wasser zu trincken/ gibet zum tag zwey oder drei mal vnder anderet trüch.

Steingünfel.



Seeingünfel/ vnd Gulden Günsel. Cap. cliv.

Gulden Günsel.



p. 67

699/12
desat abun

Von der Kreut. beschreib. Natur vnd Wirkung. 290

andern mit bleichgelblichen Blüthen vnd weißlichen linden Blättern darfür halten / A vnd sihet gleich / als nennet es Andreas Cæsalpinus lib. 11. cap. 16. Herbam albam, die er gefunden hat bey Scraualle in Piceno, welche etliche loben zu der Coagulation des Mercurij. Lobelius hat noch ein kleinere Art die auff der Erden krecht / vnd nennet dieses Kraut Stachyn Lusitanicam.

Von Hirschjung. Cap. LXXXV.

Hirschjung. Phyllitis, vulgo Scolopen-
dria, Lingua ceruina.

Hemionitis.



Gestalt.

Hirschjung stößt von einer Wurzel viel Blätter / die sind lang / auffgerack / steiff grün / vnd formieret wie Zungen / vornen sind sie glatt / aber an dem Rücken bekommen sie von dem Stiel eine dicke starke Rippen / darneben auff beyden seiten viel braungelbe Zwerchstrichen / als kleine Würmlin. Seine Wurzeln sind wasecht zusammen gedungen / schwarz vnd härtig. Bringt weder Stengel / Blumen noch Samen / wiewol etliche meinen der Same sey in den Zwerchstrichen verborgen.

Man findet auch ein schöne art der Hirschjungen / welschs Blätter oben an den Gipffeln allezerkerst vnd zerthellt seyn / davon schreibe C. Clat. lib. 2. obf. Hisp. cap. 98.

Stell.

Hirschjunge wechset in schattechten / feuchten Bergen / vnd steinigen Thälern / auch in etlichen Brunnen vnd nassen Wärdern.

Natur / Krafft / vnd Wirkung.

Das ganze Gewächs reucht nach Farnkraut / Ist am Geschmack streng. Es machet dünn / trucknet / vnd kühlet.

In Leib.

Hirschjunge hat ein sonderliche gute Engenschaft / damit sie dz geschwollenen Niltz ringert / vnd widerumb zu recht bringet / in Essig gesotten / vnd darvon getruncken.

See ij

Hirschj

97/12
10.5.1.12

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Botanik Blütenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1590

Band/Volume: [0304](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Originalblätter aus frühen Kräuterbüchern 15. - 16. Jahrhundert 1-28](#)